

Beschluss vom 31. August 2010

**Kleine Anfrage 2010/14
betreffend Einbrüche im Kanton Schaffhausen**

In einer Kleinen Anfrage vom 3. Mai 2010 stellt Kantonsrat Thomas Hurter Fragen zur Zahl der Einbrüche im Kanton Schaffhausen.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

Der Fragesteller geht davon aus, dass die Einbruchdiebstähle im Kanton Schaffhausen seit dem Schengen-Beitritt massiv zugenommen hätten. So seien im Kanton Schaffhausen im Jahr 2009 17 Prozent mehr Einbruchdiebstähle zu verzeichnen gewesen als im Grenzkanton Genf, der nur eine Steigerung von 9 Prozent aufweise. Es trifft zu, dass von 2008 auf 2009 die Einbrüche von 236 auf 276 zugenommen haben. Auch wenn jeder Einbruch – wie jede andere Straftat – einer beziehungsweise eine zu viel ist, ist Schaffhausen ein sehr sicherer Kanton. So lagen die Einbruchszahlen beispielsweise in den Jahren 2001 und 2003 bis 2005 über jenen des Jahres 2009. Die Zahl der Straftaten pro 1'000 Einwohner ist im Kanton Schaffhausen deutlich tiefer als der schweizerische Durchschnitt. Im Einzelnen werden die Fragen, sie sind kursiv wiedergegeben, wie folgt beantwortet:

1. *Wie viele Einbrüche sind seit dem Beitritt zu Schengen im Kanton Schaffhausen zu verzeichnen im Vergleich zu den Jahren 2000 bis 2008?*

Aufgrund der Statistik der Schaffhauser Polizei haben sich die Einbruchdiebstähle wie folgt entwickelt:

<i>Jahr</i>	<i>2000</i>	<i>2001</i>	<i>2002</i>	<i>2003</i>	<i>2004</i>	<i>2005</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
<i>Anzahl</i>	249	284	227	321	298	303	231	226	236	276

Der Anstieg von 2008 auf 2009 erscheint als statistische Zufälligkeit und lässt sich nicht mit dem Schengen-Beitritt erklären, wie die höheren Zahlen in den Jahren 2001 und 2003 bis 2005 zeigen. Von 2002 auf 2003 war sogar ein Anstieg von über 40 Prozent zu verzeichnen. Die höchste Zahl wurde 2003 mit 321 Einbrüchen gezählt. Im Vergleich mit 2003 nahmen die Einbrüche um 45 oder 14 Prozent ab.

2. *An welcher Stelle steht der Kanton Schaffhausen insgesamt?*

Die polizeiliche Kriminalstatistik weist für 2009 insgesamt 51'758 Einbruchdiebstähle aus. Der Kanton Schaffhausen liegt mit 276 an 20. Stelle aller Kantone. Wird die Zahl der Einbruchdiebstähle pro 1'000 Einwohner verglichen, so liegt Schaffhausen auf dem 16. Rang. Weniger Einbrüche hatten Nidwalden, Uri, Obwalden, Glarus und die beiden Appenzell, aber auch die Grenzkantone Thurgau, Aargau und St. Gallen, die pro 1'000 Einwohner minim tiefere Zahlen als Schaffhausen ausweisen.

3. *Wie sehen die Zahlen der anderen Grenzkantone aus?*

2009 wiesen die anderen Grenzkantone pro 1'000 Einwohner folgende Einbruchszahlen aus:

GE	VD	ZH	TI	BS	NE	BL	VS	JU	SH	TG	AG	SG	GR
14,5	10,5	9,3	7,5	6,8	6,3	6,0	4,8	4,1	3,7	3,6	3,6	3,3	3,1

4. *Wie viele Delikte wurden von Personen, die nicht der ständigen Wohnbevölkerung angehören, seit dem Schengen-Beitritt im Kanton Schaffhausen verübt. Haben sich Art und Anzahl solcher Delikte im Vergleich zu den Jahren 2000 bis 2008 verändert?*

Anteil von Tatbeschuldigten Ausländern ohne Aufenthaltsstatus in der Schweiz (inkl. Asylbewerber) in Prozent	2008	2009
Delikte nach dem Strafgesetzbuch (StGB)	7 %	11 %
Delikte nach Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	17 %	16 %
Verstösse gegen das Ausländergesetz (AuG)	81 %	75 %
Delikte nach den übrigen Bundesgesetzen	35 %	30 %

Die neu eingeführte Polizeiliche Kriminalstatistik lässt aufgrund der neuen Zählweise keinen direkten Vergleich mit weiter zurückliegenden Jahren zu.

5. *Wie haben sich die Bestände der Polizei seit dem Schengen-Beitritt verändert?*

Der Kantonsrat hat den Personalbestand der Schaffhauser Polizei am 13. Dezember 2004 auf 180,3 Stellen für brevetierte Korpsangehörige sowie für Zivilangestellte festgesetzt (vgl. SHR 354.110). Dazu kommen die Korpsangehörigen und Zivilangestellten, welche im Auftrag des Bundes mit Schwerverkehrskontrollen betraut sind und vom Bund entschädigt werden. Der Personalbestand der Schaffhauser Polizei hat sich seit dem Schengen-Beitritt somit nicht verändert. Über die Veränderung der Polizeibestände in anderen Kantonen können wir keine Angaben machen.

6. *Wie haben sich die Bestände des Grenzwachtkorps (GWK) seit dem Schengenbeitritt verändert?*

Nach telefonischer Auskunft der Oberzolldirektion hat sich der Bestand des Grenzwachtkorps seit 2007 nicht verändert.

7. *Wie werden die Aufgaben zwischen GWK und der Polizei abgegrenzt?*

Die Aufgaben des Grenzwachtkorps werden durch die Bundesgesetzgebung geregelt. Die Polizeihöhe steht dem Kanton zu. Die polizeilichen Aufgaben ergeben sich aus dem Polizeiorganisationsgesetz (PoG, SHR 354.100). Die Zusammenarbeit der Schaffhauser Polizei und der Grenzschutz ist in der Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Kanton Schaffhausen und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Zusammenarbeit der Schaffhauser Polizei und dem Grenzwachtkorps beziehungsweise der Eidgenössischen Zollverwaltung vom 22. April / 13. Mai 2008 (SHR 354.113) geregelt.

8. *Welches können die Gründe sein, dass Schaffhausen mit 57 Straftaten auf 1'000 Einwohner gemäss Bundesamt für Statistik von allen Ostschweizerkantonen (AR 44,6, AI 26,9, GL 42,8, SG 51, TG 46,9) an erster Stelle steht?*

Die Zahlen beziehen sich auf alle im Jahr 2009 erfassten Delikte nach Strafgesetzbuch (StGB). Die Zahl der Straftaten pro Einwohner ist im ländlicheren Raum in der Regel tiefer als in den Zentren. Beim Vergleich mit anderen Kantonen ist deshalb zu berücksichtigen, dass in unserem Kanton 46 Prozent der Bevölkerung in der Agglomeration Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall wohnen. Der Kanton Zug mit einer ähnlichen Bevölkerungsaufteilung wie Schaffhausen weist 65,8 Straftaten pro 1'000 Einwohner aus. Die Anzahl von Delikten ist aber in Schaffhausen deutlich geringer als in den grösseren Städten wie Winterthur (86,7 Straftaten pro 1'000 Einwohner), Basel-Stadt (109,6) und Zürich (158,0) und vergleichbar mit dem Kanton Zürich ohne die Städte Zürich und Winterthur mit 58,5 Straftaten. Werden die Hauptorte der Ostschweizer Kantone verglichen, weist St. Gallen mit 101 Straftaten pro 1'000 Einwohner den höchsten Wert auf vor Herisau (78,8), Schaffhausen (78,7), Frauenfeld (77,3), Chur (74,8), Glarus (63) und Appenzell (57,5).


9. *Welche Massnahmen wird der Kanton Schaffhausen aufgrund dieser Erkenntnisse ergreifen?*

Die Statistik bestätigt, dass Schaffhausen einer der sichersten Kantone in der Schweiz ist und die Zahl der Straftaten gemäss Strafgesetzbuch auch im Jahr 2009 mit 57 Straftaten pro 1'000 Einwohner deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von 71,9 lag. Besondere Massnahmen drängen sich nicht auf. Selbstverständlich wird die

Schaffhauser Polizei ihre Präventionsarbeit fortsetzen. In Bezug auf die öffentliche Sicherheit stellt – aufgrund des heutigen Kenntnisstandes – die Situation in der Schaffhauser Altstadt mit der Polizeistundenverlängerung bis in die frühen Morgenstunden das grössere Problem dar. Dadurch werden insbesondere in den Nachtstunden der Wochenenden erhebliche polizeiliche Mittel gebunden.

Schaffhausen, 31. August 2010

DER STAATSSCHREIBER:



Dr. Stefan Bilger